

Alisheepreise in Goldmark. — Wie andere Industrien, sind auch die Erzeuger für Alishees zur Goldmarkberechnung übergegangen und haben mit Wirkung vom 23. August 1923 Goldmarkpreise festgesetzt.

Die Vereinigung deutscher Tintenfabrikanten e. V. (Sitz: Gera) teilt dem Bbl. mit, daß sie gezwungen ist, ihre durch Listenversand bekanntgegebenen Goldmarkpreise mit sofortiger Wirkung um 50% zu erhöhen, um die in den letzten Wochen eingetretenen Preissteigerungen (beispielsweise Frachten das Vierzigfache, Gläser das Dreißigfache, Postgebühren das Fünfundsiebzigfache), denen eine nur dreifache Erhöhung des Dollarstandes seit Anfang August gegenübersteht, einigermaßen auszugleichen.

Erhöhung der Eisenbahn-Schlüsselzahl. — Zur Schonung des Wirtschaftslebens hatte der Reichsverkehrsminister auf Wunsch des Reichskabinetts am 1. September die Schlüsselzahl der Eisenbahntarife nur in einem Umfange erhöht, der einen erheblichen Teil der Ausgaben ungedeckt ließ. Die in der Zwischenzeit eingetretene erhebliche Verteuerung der Kohlen und anderer Materialien sowie das Steigen der Löhne und Gehälter zwingt die Reichsbahn, zur angenäherten Deckung ihrer Selbstkosten am 11. September die Schlüsselzahl für den Personenverkehr auf 1,5 und für den Güterverkehr auf 4,5 Millionen festzusetzen. Zu berücksichtigen ist hierbei, daß hiermit eine Abdeckung für die Kosten des Kohleinbruchs noch nicht erfolgt und Reserven irgendwelcher Art nicht angesammelt sind. Auch ist eine in Aussicht stehende weitere Kohlenpreissteigerung nicht berücksichtigt.

Umrechnungskurse für die Berechnung der Ausfuhrabgabe in Gold. Gültig für die Zeit vom 8. bis 14. September 1923. —

	Goldmark
100 ägyptische Piaster	19.69
100 amerikanische Dollar	420.77
100 argentinische Pesos (Papier)	137.91
100 argentinische Pesos (Gold)	313.39
100 belgische Franken	19.66
100 brasilianische Milreis (Papier)	40.73
100 bulgarische Lewa	3.91
100 chilenische Pesos (Papier)	52.08
100 chilenische Pesos (Gold)	148.95
100 dänische Kronen	76.45
100 deutsche Papiermark	0.00004
100 deutschösterreichische Kronen	0.0059
1 englische Pfund Sterling	19.11
100 engl. Schilling	95.55
100 engl. Pence	7.96
100 estländische Mark	1.24
100 finnische Mark	11.62
100 französische Franken	23.79
100 griechische Drachmen	7.61
100 holländische Gulden	165.60
100 japanische Yen	205.69
100 italienische Lire	17.95
100 jugoslawische Dinar	4.46
100 lettische Rubel	1.37
100 Lit	36.75
100 mexikanische Dollar	199.76
100 norwegische Kronen	68.50
100 ostindische Rupien	128.01
100 polnische Mark	0.0017
100 portugiesische Escudos	18.82
100 rumänische Lei	1.92
100 schwedische Kronen	112.14
100 Schweizer Franken	75.99
100 spanische Peseten	57.62
100 tschechische Kronen	12.43
100 türkische Piaster	2.40
100 ungarische Kronen	0.022
100 uruguayische Pesos (Gold)	313.45

Das Goldzollaufgeld für die Zeit vom 8. bis 14. September 1923 beträgt 245 359 900 Prozent.

Die Neuregelung der Angestellten-Versicherung. — Unsere Mitteilung in Nr. 205 des Bbl. vom 3. September 1923 enthielt u. a. den Satz: »Die neue Verordnung enthält nicht mehr die Bestimmung, daß Angestellte, die die für die Versicherungspflicht maßgebende Grenze des Arbeitsverdienstes überschreiten, erst mit dem 1. Tage des 4. Monats

nach Überschreiten der Versicherungsgrenze aus der Versicherungspflicht ausscheiden«. Zur Vermeidung eines Mißverständnisses weist die Reichsversicherungsanstalt ausdrücklich darauf hin, daß die Bestimmung lediglich aus dem Grunde weggelassen ist, weil sie im Gesetz vom 13. Juli 1923 über Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte und der Reichsversicherungsordnung Aufnahme gefunden hat und daher künftig ohne weiteres bei Überschreitung der jeweiligen Gehaltsgrenze gilt.

Die Mitnahme von Zahlungsmitteln nach dem Ausland. — Vom 1. September an ist die Freigrenze für die persönliche Mitnahme von Zahlungsmitteln nach dem Ausland auf 645 100 000 Mark erhöht worden.

Personalmeldungen.

Gestorben:

in der Frühe des 6. September an einem Herzschlag Herr Dr. jur. h. c. Dr. phil. Walter de Gruyter, Mitinhaber der Firma Walter de Gruyter & Co. in Berlin und Leipzig.

Mit ihm ist ein hervorragender Kollege aus dem Leben geschieden, der mit großer kaufmännischer Erfahrung und weitem Blick großes Verlegergeschick verband. Walter de Gruyter ist nur 61 Jahre alt geworden. Er war am 10. Mai 1862 in Ruhrort als Sohn eines Kaufmanns geboren und widmete sich nach Ablegung des Abiturientenexamens ebenfalls dem Kaufmannsstande. Als solcher war er im In- und Ausland tätig und erwarb sich reiche Kenntnisse, die er noch von 1883 bis 1886 durch Universitätsstudien erweiterte. de Gruyter wählte die deutsche und neuere Sprachen zu seinem Spezialstudium, das er 1887 mit der Erwerbung der akademischen Doktorwürde abschloß durch die Dissertation: »Das deutsche Tagelied«. Dann wandte er sich wieder kaufmännischen Arbeiten zu, und erst 1895 wurde er Buchhändler. Er erwarb am 1. Januar 1897 von dem Enkel des Gründers die 1819 gegründete Verlagsbuchhandlung Georg Reimer in Berlin. Die Wahl dieses Verlags bewies den richtigen geschäftlichen Blick des Erwerbers. Und wahrlich, in keines Würdigeren Hände konnte der Enkel das Erbe seiner Ahnen, das hochentwickelte Verlagsgeschäft, legen, denn Walter de Gruyter war berufen und geschickt, es zu wahren und zu mehren. Künftig griff er an. Nach Verlegung der mit dem Verlag verbundenen Götschenschen Druckerei in die Provinz wurde die Erweiterung des Verlags in Angriff genommen. Im Jahre 1902 übernahm er aus dem Verlage von W. Spemann in Berlin denjenigen Teil, der die Publikationen der königlichen Museen, die Lehrbücher des Seminars für orientalische Sprachen und archäologische und Kunst-Veröffentlichungen umfaßte, darunter die Altentümer von Pergamon, die Attischen Grabreliefs, das Repertorium für Kunstwissenschaft und andere große Werke. In demselben Jahre wurde auch die von der königlich preussischen Akademie der Wissenschaften herausgegebene Ausgabe von Kants gesammelten Schriften begonnen, 1905 wurde die im Auftrage des Reichsamts des Innern von Erich von Drygalski herausgegebene Deutsche Südpolar-Expedition in Angriff genommen, ein monumentales Werk, das jetzt seiner Vollendung entgegengeht. Im Jahre 1911 verlegte Herr Dr. de Gruyter den Betrieb in das neuerbaute eigene Geschäftshaus, Genthiner Straße 38, das dem Geschäft genügend Räume und neue Ausdehnungsmöglichkeiten bietet. Es gebietet hier leider an Raum, die zielbewußte weitere Entwicklung des Verlages Georg Reimer durch Herrn Dr. de Gruyter zu verfolgen, sie ist ja auch dem Buchhandel allgemein bekannt.

Ein neuer Abschnitt im Leben des Verstorbenen begann, als der alternde und kränkliche Dr. Karl J. Trübner in Straßburg de Gruyter am 1. Januar 1906 als Teilhaber in sein bedeutendes Verlagsgeschäft aufnahm, das letzterer nach dem am 2. Juni 1907 erfolgten Tode Trübners allein übernahm, zunächst noch in Straßburg beließ, dann aber nach Berlin verlegte. Es ist möglich, daß de Gruyter durch die Zusammenlegung dieser beiden bedeutenden Verlage auf den Gedanken gekommen ist, den wissenschaftlichen Verlag noch weiter zu einen. Wir meinen, den unter seiner Agide erfolgten Zusammenschluß der Häuser Georg Reimer, Karl J. Trübner, Götschen'sche Verlagshandlung, J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung und Beit & Comp. zur Vereinigung wissenschaftlicher Verleger, die seit Anfang dieses Jahres Walter de Gruyter & Co. firmiert. Mit kaufmännischem Weitblick hat de Gruyter die Not unserer Zeit vorausgesehen, wenn er in dem Eröffnungsroundschreiben sagt, daß . . . »der Wandel und die Not der Zeit auch hier ihre Zwangsforderung angemeldet, zum Schweigen gebracht die Gegenstände, die einst bedeutsam erscheinen mochten, und uns den Weg der Überzeugung geführt haben, daß nur ganz starke Verlagsgebilde fortan wirtschaftlich widerstandsfähig, für die Wissenschaft fruchtbar sein kön-